



«Farben nehmen uns gefangen.»

Kunstaussstellung vom 7. September 2017 bis 25. August 2018



Herzlich willkommen

Öffnungszeiten

Montag bis

Freitag 9 bis 18 Uhr

Samstag* 9 bis 12 Uhr

Die Kunstaussstellung ist während der Öffnungszeiten zur freien Besichtigung zugänglich.

Das Hotel Arte ist auch am Sonntag frei zugänglich.

*Ausnahme

Bitte vergewissern Sie sich unter der Nummer 058 335 34 70, ob die Bettenabteilung der Pallas Kliniken während der Sommerferien und an den Samstagen geöffnet ist.

In unserem Haus haben wir laufend grosse Kunstaussstellungen und möchten Sie dazu einladen, den Werken der verschiedenen KünstlerInnen Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Wo immer Sie sich bei uns aufhalten, können Sie Kunstobjekte entdecken. Wir haben für Sie ausserdem einen Rundgang durch die gesamte Ausstellung beschildert.

Der Rundgang

Beginnend bei der Reception des Hotel Arte können Sie dem Rundgang durch die gesamten Räumlichkeiten folgen. Bitte beachten Sie hierzu die Wegweiser, die sich an den Kreuzungspunkten befinden. Zwischen den einzelnen Wegweisern können Sie sich an den Bildnummern orientieren. Diese sind dem Rundgang nach aufsteigend angebracht. So verpassen Sie bestimmt kein Kunstwerk.

Verkauf von Kunstwerken

Sollten Sie Interesse an einem Kunstwerk haben, so wenden Sie sich bitte an die Reception des Hotel Arte. Dort stellt man Ihnen für Ihr gewünschtes Kunstobjekt einen Kaufvertrag aus. Sie können den Betrag bar, mit Karte oder per Zahlungsschein begleichen. Nachdem wir den Kaufpreis erhalten haben, können Sie das Kunstwerk abholen, oder Sie lassen es als Leihgabe bis zum Ende der Ausstellung in unseren Räumlichkeiten und können es am 25.08.2018 abholen.

Inhalt

Übersicht	05
Vorwort	06
Magi Stürmlin	08
Rudolf Paul Renfer	09
Jeannette Lerch	10
Wolfgang Moor	11
Franziska Näf	12
Ueli von Arx	13
Judith Nussbaumer	14
Rebecca Anna Aerni	15
Susanne Schmid-Bossi	16
Isabelle Althaus	17
Kunst im Hotel Arte	18
Organisation + Standort	19

Übersicht



Magi Stürmlin

Hotel Arte

Rezeption, kleines Foyer bis kleiner Gang



Rudolf Paul Renfer

Hotel Arte

Schräger Gang



Jeannette Lerch

Hotel Arte

Grosses Foyer



Wolfgang Moor

Pallas Kliniken

3. Stock Süd und vor dem Lift



Franziska Näf

Pallas Kliniken

3. Stock Nord



Ueli von Arx

Pallas Kliniken

3. Stock Ost



Judith Nussbaumer

Pallas Kliniken

4. Stock
5. Stock Kontaktlinsen, Augenlaser + Venen



Rebecca Anna Aerni

Pallas Kliniken

5. Stock Bettenabteilung und vor dem Lift



Susanne Schmid-Bossi

Pallas Kliniken

5. Stock Ambulatorium



Isabelle Althaus

Pallas Kliniken

5. Stock Haut + Schönheit
6. Stock

«Farben nehmen uns gefangen.»

Hotel Arte und die Pallas Klinik Olten laden am 7. September 2017 zur Vernissage ihrer neuen Kunstausstellung ein. Es sind dies 10 Kunstschaffende aus der näheren und weiteren Region, die ihre Arbeiten in den Räumen des Hotel Arte und der Pallas Klinik in Olten präsentieren. Diese Kunstausstellung steht ganz im Zeichen der Farben und wird zu einem besonderen Ereignis, erkennen doch der Besucher, der Gast und Patient, aber auch die Arbeitenden in den Räumen, was Farben in uns bewegen. Farben werden für viele Kunstschaffende zum eigentlichen Ansporn ihrer Arbeit, denn in immer wieder neuen Nuancen schaffen sie Bilder, die gefangen nehmen, die in uns Emotionen wecken, vergnügliche und wehmütige; immer so, dass man die eigene Kreativität in sich selbst aktivieren muss. Bilder sind nicht einfach Bilder, sie haben erzählerischen Inhalt. Sie widerspiegeln künstlerische Empfindungen, wecken Gedankenabläufe, manchmal auf der Spur der eigenen Identität, dann aber auch in der Auseinandersetzung mit dem heutigen Leben. Wir erkennen unser Verhalten in der Natur und werden mit natürlichen Prozessen konfrontiert.

Unsere Wahrnehmungen haben immer mit Farben zu tun, deshalb berühren uns solche Bilder aus ihrem Inhalt heraus besonders intensiv. Wir erleben abstrakte Kompositionen im Eingangsbereich des Hotel Arte bis hinauf ins grosse Foyer. Lebhaft strukturiert in hellen und dunkleren Farben, manchmal bestückt mit einem figurativen Element, so als möchte man noch eine leise Spur in den Bildraum setzen. Aber auch Figuren in Farbräumen von Rot und Blau, im hellen Grün, auch erdige Farbtöne sind zu erkennen. Im grossen Foyer des Hotel Arte hängen surreal und real gemalte Tiermotive auf grossen Bildern, die fühlbar machen, wie die Natur in uns lebt, wie viel von ihr auf unserer Welt verloren gegangen ist, weil wir nicht mehr erkennen, dass sie das Wesentlichste ist, das es zu bewahren gilt.

Andere Bilder in den verschiedenen Räumen und Etagen der Pallas Klinik spielen mit feinen Schattierungen, mit leuchtenden Öffnungen, mit Farben voller Intensität. Auch erkennt man in diesen abstrakteren Kompositionen immer wieder

gegenständliche Zeichen, und dies macht die Betrachtung spannend. Zarte Aquarelle mit südlichen Markierungen von architektonischen, abstrakten und höchst malerischen Elementen nehmen einen gefangen. Interessant sind auch zeichnerisch betonte Bildaussagen, Holzschnitte und fein komponierte Malereien. Blumen- und Blütenkompositionen in grossartigen Kombinationen von zarter Poesie begeistern, und Räume weiter erlebt man farbintensive Mandalas, ein Thema mit mystischer Vergangenheit, so gemalt, wie man sie sonst nicht kennt, kreativ, voller erzählerischem Inhalt. In der Abteilung für Haut, Venen und Schönheit fesseln Bronzefiguren auf Sockeln in tänzerischer Lebendigkeit oder auch still in sich verharrend, dies inmitten von einmalig konzipierten Bildern in raffinierten Farbübergängen, bis hinein in den hintersten Raum. Und im obersten Stockwerk hängen wunderschöne abstrakte Kompositionen, die an altes Gemäuer erinnern, gezeichnet von den Spuren der Zeit. Kombinierte Malereien mit Fotokunst, zum Teil auf Plexiglas aufgezogen.

Farben sind in der Tat alles. Sie bewegen unsere Sinne, wecken Sehnsüchte und Hoffnungen und erzählen von heiteren, stillen, manchmal auch wehmütigen Augenblicken, die jeder Mensch in sich trägt. Eintauchen in diese Welt ist ein Muss, denn sie schenkt uns Kraft, Inhalt und macht uns in einem besonderen Mass lebendig für die schönen Dinge im Leben.

Madeleine Schöpfer

Magi Stürmlin

- geboren 1947 in Luzern
- Plastisches Gestalten und Keramik in Luzern und an der Internationalen Akademie für bildende Künste Niederbipp
- 1977–1987 eigene Töpferschule in Trimbach
- Weiterbildung an der Kunstgewerbeschule Bern
- die Malerei wird immer wichtiger
- ab 2003 folgen Studienaufenthalte in Frankreich, Italien, Wien, Ägypten, Süddeutschland usw.
- zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen in Olten, der Region und auf schweizerischer Ebene.

www.magistuermlin.ch



Ohne Titel, 2017

«Meine künstlerische Tätigkeit bedeutet mir alles. Ich arbeite beim Malen und Gestalten in den unterschiedlichsten Techniken. Wenn ich mit dem Malen eines Bildes beginne, habe ich vorerst keine genaue Vorstellung. Ich beginne, beobachte, frage das Bild, wie es weitergehen soll, es ist dies ein Dialog, der viel Spontanes in sich trägt.

Oft arbeite ich an verschiedenen Bildern miteinander, weil meine Arbeiten ihre ganz bestimmten Trocknungszeiten, Reifezeiten haben, die ich berücksichtigen muss. Neues reizt mich, so versuche ich mich in den unterschiedlichsten Techniken und verwende Materialien, die die Ausdruckskraft meiner Aussagen betonen. Steinmehle, Baumaterialien, Öle, reine Pigmente und vieles mehr verarbeite ich in meine Spachtelmassen, Farben und Wachssalben.

So erinnern meine Bilder an Baumrinden, an altes Gemäuer, an Wüsten und Vulkane und bekommen dadurch eine leidenschaftliche Lebendigkeit. Wenn ich male, vergesse ich die Welt um mich und erlebe Augenblicke der vollkommenen Zufriedenheit, denn im Kreativen steckt viel Kraft, und diese Kraft gibt dem Leben einen vertieften Sinn.»

Rudolf Paul Renfer

- geboren 1962 in Lengnau, lebt in Olten
- Ausbildung zum Betriebsplaner bei der SBB
- Aus- und Weiterbildungen in Malerei und Objektkunst
- eigenes Atelier in Olten und Untergruppenbach (Deutschland)
- Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit
- Arbeiten im öffentlichen Raum
- Kunstprojekte an Schulen und Kunstaktionen für Kinder

www.renferart.com



Buntes Treiben, 2017

«Bunt ist das Leben, bunt sind auch die Menschen, vielfältig, anders. Toleranz und Respekt sind Werte, die ich versuche in meinen Begegnungen mit Menschen zu leben.»

Das Malen ist in sich ein Abenteuer, es ist nicht wichtig, ob man sich in abstrakten Räumen bewegt oder in solchen, die mit einzelnen figurativen Motiven spielen. Immer sind die Farben wichtig, das Licht und die dunkleren Schatten, das Bewegte und das Verharrende. Man malt, weil man muss, man malt weil man nur in dieser Tätigkeit sich selbst auf die Spur kommt, Emotionen erkennt, die sonst schlummern würden. Das Malen ist Atemholen, ein Versuch sich immer wieder neu zu definieren, eine wundersame Angelegenheit, die man nie mehr missen möchte.

Jeannette Lerch

- geboren 1948 im Fürstentum Liechtenstein
- lebt und arbeitet seit 40 Jahren in Lostorf als freischaffende Gestalterin von Töpferplastiken und Malerin von Bildern
- seit mehr als 20 Jahren auch wohnhaft in Marrakesch/Marokko
- 2004 Eröffnung der Galerie «Darkoum» in Lostorf
- erste Ausbildung in Malerei
- zweite Ausbildung als Keramikerin



Le changement, 2015

www.jlerch.ch

«Die Bedeutung der Tiere in der Allegorie»

«Meine grossformatigen Bilder sind gleichzeitig Erinnerungen oder Eindrücke aus meinem Leben in Europa und Nordafrika. Mit Tierdarstellungen erzählen sie Geschichten, sind Fabeln und lassen Sinnbilder und Gleichnisse entstehen. Sie sind Suche nach Erkenntnis, wobei häufig auch der Vanitas-Gedanke, die Vorstellung der Vergänglichkeit, seinen Ausdruck findet. Die Tiere spielen in der Bildaussage die Rolle des Mediums zu menschlichen Eigenschaften.

Ich arbeite mit realistischen Stilmitteln, bewege mich aber immer mehr in der surrealistischen Symbolik. Analog zu einer Aussage von René Magritte (belgischer Maler des Surrealismus, 1898-1967) sehe ich mich nicht als Künstlerin, sondern als einen denkenden und empfindenden Menschen, der seine Gedanken durch die Malerei vermittelt, wie andere dies durch Musik oder Sprache tun.»

Wolfgang Moor

- geboren 1934 in Oensingen
- aufgewachsen in Olten
- Primar- und Bezirkslehrer
- Rektor und Schuldirektor
- seit 1993 in Pension, Beschäftigung mit der Malerei, insbesondere mit dem Aquarell und dem Holzschnitt



Elegante Reiterin, 2012

«Als Rentner begann ich mit dem Aquarellieren, im törichten Glauben, dies sei die einfachste malerische Technik. In der Folge besuchte ich Malwochen in der Provence und in der Toskana, um mir unter kundiger Leitung die notwendigen Grundlagen anzueignen.

Vor gut zehn Jahren kam eine weitere Technik dazu: der Holzschnitt. Zuerst druckte ich ausschliesslich mit schwarzer Farbe auf weisses Papier. Da ich gerne experimentiere, wurden meine Figuren immer farbiger und ich suchte für den Hintergrund neue Möglichkeiten und fand diese auf gewaschenen Aquarellen, auf gemusterten Stoffen und auf strukturierten Tapeten.

In dieser Ausstellung zeige ich ausschliesslich Menschen, Menschen die lachen, die sich bewegen, die tanzen, die reiten, die uns ansehen, die wegschauen, die musizieren oder die einfach da sind.»

Franziska Näf

- geboren 1974 in Olten
- lebt in Härkingen
- Ausbildung zur Dekorationsgestalterin
- Weiterbildung in Acryl, Drucktechniken + Skulpturen bei namhaften Künstlern
- Einzel- und Gruppenausstellungen in der ganzen Schweiz
- diverse Kunstmärkte
- Auftragsmalerei
- Malkurse für Erwachsene und Kinder
- zuständig für das Marketing im Vorstand der Alten Kirche Härkingen
- seit 2005 freischaffende Künstlerin mit Atelier in Härkingen

www.fn-art.ch



Ohne Titel, 2017

Die Künstlerin Franziska Näf wagt Ungewohntes und sucht ständig mit viel Leidenschaft nach neuen Formulierungen. Sie hat in der Malerei eine erstaunliche Leichtigkeit, malt in zarten Farbtönen, aber auch in kraftvolleren Farben, in feinen Zeichen und belebt ihre Bilderräume in spielerischer Bewegung. Abstrakte Gebilde fesseln ebenso wie jene, auf denen man Figuren oder einzelne Motive erkennen kann.

Vieles lässt Franziska Näf in ihren Bildern offen, nichts wird ausformuliert und dies gibt den Aussagen etwas Geheimnisvolles. Bewusst gibt sie ihren Bildern keine Titel, der Betrachter darf sich selber Gedanken über die Inhalte machen. So verliert man sich in diesen Bildräumen, geht eigenen Emotionen nach und erkennt, dass da eine Malerin am Werk ist, die einen besonders tiefen Bezug zur Natur hat.

In der Abstraktion fühlt sie sich wohl, was aber nicht heissen soll, dass sie manchmal ganz bewusst figurative Zeichen einfließen lässt. Denn gerade in dieser spontanen Mischung entsteht ein Rhythmus, der sich auf den Betrachter überträgt. Sie ist eine ewig Suchende, die immer wieder in neue Formen eintaucht, Ungewohntes wagt, sich in unterschiedlichen Techniken versucht und dabei originelle und bestechende Bilder malt.

Ueli von Arx

- geboren 1945 in Lyss (BE)
- lebt in Lostorf
- Schulen Lyss, Neuchâtel
- Ausbildung zum Zugverkehrsleiter
- 1989 Wiedereinstieg in die Malerei
- Studien und Malkurse in Acryl und Aquarell
- seit 2006 freischaffender Künstler
- Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland
- diverse Auszeichnungen



Gemeinsam, 2013

«Aquarellkunst mit der Einmaligkeit des Farbverlaufs und des Augenblicks ist faszinierend.

Beim Malen begeistert mich das Unbekannte, das Neue, das im Bild entsteht. Am Anfang gibt es keine Vorstellung vom Ergebnis. Meine Arbeit ist das Suchen und die ständige Auseinandersetzung.

Während figurative Elemente früher stärker vertreten waren, versuche ich, mich durch Weglassen auf das Wesentliche zu konzentrieren. Kontraste, hell-dunkel und farblich, sind wesentliche Bestandteile im Malen. Zudem liebe ich es, mit Farbe und schematisch dargestellten Objekten spielerisch umzugehen.»

Judith Nussbaumer

- Geboren 1969, lebt in Fulenbach (SO)
- 1985 – 1988 Ausbildung zur Kauffrau
- Seit 1997 Weiterbildungen bei verschiedenen Künstlern in Druckgrafik, Metall, Holz, Beton und Stein
- Freischaffend, als Künstlerin Autodidakt
- 2009 – 2012 Weiterbildung als Gestaltungspädagogin in Zürich
- Seit 2003 diverse Einzel- und Gruppenausstellungen

www.jn-art.ch



Horizont, Nr. 4-2016



**Legend, 2011 (vorne)
Entspannt, 2011 (hinten)**

«Den Zugang zur Kunst und zur Malerei fand ich erst im Erwachsenenalter. Eine Auszeit gab mir den Raum und die Musse, diese besondere Begabung neu zu entdecken. Als Autodidakt liess ich mich voll und ganz darauf ein und lote dieses Experimentierfeld aus. Dabei entwickelte ich bald eine eigenständige Bildsprache. Das aus eigenen Erfahrungen gemachte Wissen ergänzte ich bei verschiedenen Künstlern und mit Kursen an der Schule für Gestaltung in Zürich. Die Freude und Neugier, Neues zu entdecken und zu erfahren sowie die Möglichkeit, mich mit verschiedenen Medien und Materialien ausdrücken zu können, hat mich dazu bewogen, mich vollständig in der Gestaltung zu betätigen. Mit verschiedenen Weiterbildungen im gestalterischen Bereich bin ich heute freischaffend als Künstlerin sowie auch in pädagogischen Bereichen tätig. Seit über fünfzehn Jahren realisiere ich regelmässig Ausstellungen mit Bildern sowie Skulpturen und Objekten.»

Rebecca Anna Aerni

- Geboren 1980 in Gunzgen
- Mutter eines 6-jährigen Sohnes
- Bürofach- und Handelsdiplom, Detailhandel Modebranche, Visagistin
- Immer künstlerisch tätig gewesen, jedoch erst seit einigen Jahren intensiv und mit Ausstellungen
- Einzel- und Gruppenausstellungen seit 5 Jahren



Sommer 2017, 2017

www.aernirebecca.ch

«Malen ist die Sprache ohne Worte»

Von beeindruckender Intensität ist das feine Gespür für Farben in den feinsten Nuancen. Dadurch bekommen Rebecca Aernis Blumenteppiche, Blütenflächen, einzelne Blüten im dunkleren Raum Ausstrahlungskraft. Man wird von diesen Farbflächen magisch angezogen, ortet Blumen, wiesenähnliche Flächen, naturbezogene Inhalte, verliert sich aber auch in abstrakteren Räumen, die oft nur aus der Struktur, aus der Dichte der Linien und der Schichtungen heraus leben. Rebecca Aerni ist eine Künstlerin, die eigene Farbwelten entwickelt hat und diesen Inhalten nachgeht, Neues wagt und sich ganz darin verliert. Farben bedeuten ihr alles.

«Als Malerin bin ich vor allem durch mein familiäres Künstlerumfeld, im Besonderen durch meinen Vater, zum künstlerischen Schaffen inspiriert worden.

Ich male figurativ-abstrakte, impressionistische und moderne Malerei mit Mischtechnik.

Mit meinen Bildern erzähle ich Geschichten, die sowohl realistisch, als auch der Fantasie entsprungen sein können. Mit meinen Farbkompositionen drücke ich Stimmungen, Erlebnisse und Ereignisse aus, die dem Betrachter den Freiraum lassen, seine eigenen Geschichten daraus zu lesen.»

Susanne Schmid-Bossi

- Geboren 1955, 2 Söhne, 1 Tochter
- Kindergärtnerin, Pädagogin seit 1974
- Weiterbildung an der Hochschule für Musik Bern und Freiburg, Gesang und Klavier
- Weiterbildung an der Kirchenorgel, Organistin Oensingen
- Malkurse u.a. bei Martin Heim
- psychologische Astrologie SAF 1994-98
- Ausbildung in Psychosomatik bei Dr. med. Rüdiger Dahlke 1998-2002
- Erfahrungen in Meditation, verbundem Atem, Körperarbeit, Shiatsu, TZI und TA 101
- Ausbildung in den berufspraktischen Studien an der pädagogischen Hochschule Solothurn FHNW 2003 - 2006
- Eidg. Fachausweis als Ausbilderin SVEB II ab 2008
- MuVaKiMa Mutter-Vater-Kind-Malen im Malatelier des Kindergartens

www.schmidberatung.ch



Leelablue. 2003

«Meine Kindheit und Schulzeit verbrachte ich am Fusse des Jura im hübschen «Ziebelidorf» Oensingen. Doch schon früh zog es mich hinaus in die weite Welt. Mit 15 Jahren lernte ich die faszinierende Stadt Genf kennen. Auf's Tiefste und zum ersten Mal beeindruckten mich dort die «Mandalas» der Cathédrale Saint-Pierre. Meine Ausbildung zur Kindergärtnerin genoss ich an der Privatschule Hl. Kreuz im Kanton Zug, wo ich in Kunstgeschichte ausgebildet und meine kreative Ader von den guten Benediktinerinnen, vor allem Sr. M. Theresia, gefördert wurde. Im historischen Städtchen Murten fand ich für 14 Jahre ein Zuhause. Viele Reisen in fremde Kulturen, wie Marokko, Mexiko, Guatemala, Belize, Indien, Kaschmir, Bali, und Russland woben in mir in Jahren der Jugend einen farbenprächtigen Teppich von Eindrücken. Ich begann mit dem Auge meiner Seele die Mitte zu suchen, um diese anschliessend als Geheimnis in duftenden Mandalabildern (Resonance Gouache), im wahrsten Sinne des Wortes, wieder preiszugeben.»

Isabelle Althaus

- Geboren 1961 in Basel
- Gymnasium in Olten
- Ausbildung zur Vergolderin
- Kunstgewerbeschule Bern
- Regelmässige Weiterbildung Malerei
- Aufenthalte New York, Sydney, Berlin
- Seit 2000 freischaffende Künstlerin
- Malatelier in Lostorf
- Seit 2002 regelmässig Ausstellungen in der Schweiz



Blue, 2016

www.belle-art.ch

«Die Künstlerin besitzt eine kraftvolle, leidenschaftliche malerische Ausdrucksform. Ihre Werke entstehen in einem langen Prozess.

Möchte man ihre Malerei charakterisieren, so müsste man vor allem darauf eingehen, wie schwungvoll, leidenschaftlich, mit viel Begeisterung sie in ihre Bildräume eintaucht. Sie nimmt den Betrachter mit auf eine malerische Reise, man geht diesen wechselnden Spuren nach. Die Techniken sind sehr unterschiedlich. Sie liebt es zu experimentieren. Im Moment verbindet sie ihre Malerei mit ihrer Fotografie. Durch ihren persönlichen malerischen Mut und ihr Engagement erreicht sie Erstaunliches, das den Betrachter neugierig macht und auf Anhieb fesselt. Ihre Werke korrespondieren mit dem Betrachter und lösen besondere Spannungsfelder aus.»

Madeleine Schöpfer

Kunst im Hotel Arte



Künstler: Christoph R. Aerni (Arte Style)



Künstler: Franz Hohler
(Comfort Style)



Künstlerin: Madeleine Schüpfer
(Style)

Unsere Hotelzimmer

Die Kunst hat auch im ganzen Hotel Arte Einzug gehalten. In den seit März 2015 komplett renovierten und neu konzipierten Hotelzimmern und Gängen finden Sie Kunst auf Schritt und Tritt. Von der Literatur über Musik und Tanz bis zur bildenden Kunst zeigen die Zimmer Werke von Künstlern der Region und Griechenlands. Die Zimmer wurden individuell gestaltet und in Einrichtung und Farben mit den jeweils dargestellten Werken abgestimmt.

Weitere Künstlerpersönlichkeiten können Sie an den *pure* Kultur Brunches im Restaurant «*pure*» live sehen, hören und kennenlernen. Weitere Informationen finden Sie unter der Rubrik «Events» auf www.konferenzhotel.ch

Begeben Sie sich auf eine Entdeckungsreise mit vielen Überraschungen. An der Reception des Hotels oder unter www.konferenzhotel.ch erhalten Sie weitere Informationen.

Organisation + Standort

Künstlerische Beratung

Madeleine Schüpfer

Organisation

Elisabeth Pallas

Nadia Weber

Frederike Ludwig

Kontaktadresse

Pallas Kliniken AG
Louis Giroud-Strasse 26
4600 Olten

Telefon

058 335 00 00

E-Mail

marketing@pallas-kliniken.ch

Website

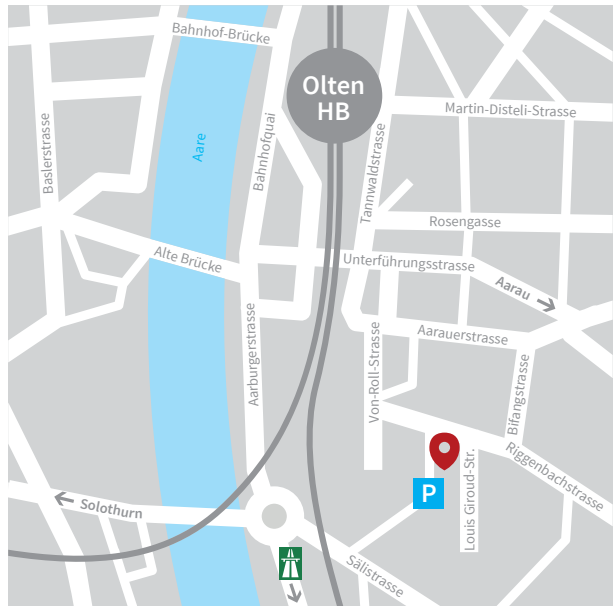
www.pallas-kliniken.ch/kunst

Hotel Arte

Konferenzzentrum
Riggenbachstrasse 10
4600 Olten

Telefon

062 286 68 00



Die Ausstellung erstreckt sich auch auf die Räumlichkeiten der Pallas Klinik.

Mit der Unterstützung von

Pallas
Kliniken



ARTE ★ ★ ★ ★
SEMINAR- UND KONFERENZHOTEL

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung